

Jahresbericht 2015

Deutscher Kinderschutzbund OV Hilden e. V.
Schulstraße 44, 40721 Hilden
Tel: 02103-5 48 53
Fax:02103-39 62 99
Email: dksb.hilden@web.de
www.kinderschutzbund-hilden.de

Ansprechpartnerin: Christa Cholewinski

(kontraktierte/geförderte) Leistung

Der Kinderschutzbund OV Hilden e. V. will allen Gefahren entgegenwirken, denen Kinder und Jugendliche in ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung ausgesetzt sind. Der Deutsche Kinderschutzbund arbeitet überparteilich und unkonfessionell. Er ist weder eine karitative noch eine soziale Einrichtung, sondern versteht sich als große Arbeitsgemeinschaft im Interesse des Kindes/Jugendlichen und tritt ein für mehr Kinderfreundlichkeit.

Der Kinderschutzbund OV Hilden e. V. erhält einen freiwilligen städtischen Zuschuss in Höhe von **4000,-- Euro** pro Jahr. Dieser Zuschuss wird im Rahmen der institutionellen Grundförderung gewährt und stellt einen Teilbetrag des Gesamtjahresetats dar (ca. 40.000 Euro).

Personalausstattung

1 Angestellte mit z. Zt. 25 Stunden pro Woche
1 Übungsleiterin
2 Minijobs
Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig.

Leistungsumfang

Anlaufstelle für alle Rat- und Hilfesuchenden

Viele Bürgerinnen und Bürger melden sich im Laufe eines Jahres mit den unterschiedlichsten Anliegen, Fragen oder Sorgen. Dank unseres gut ausgebauten Netzwerkes sind wir in der Lage, alle Anfragen, die wir mit unseren Angeboten nicht abdecken können, schnell und unkompliziert an die entsprechenden Institutionen zu vermitteln. Immer wieder aber haben wir die Situation, dass ein Ratsuchender einfach ein offenes Ohr braucht und mit seinen Sorgen gehört werden möchte. Oft genug können wir dann in einem ruhigen Gespräch gemeinsam Lösungsansätze und somit ein weiteres Vorgehen erarbeiten.

Die Trauerarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern gehört zu unserem Schwerpunkt in der Beratungsarbeit. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen trauern um einen sehr engen Familienangehörigen, meist ein Geschwisterkind oder Elternteil. Zu den häufigsten Todesursachen zählen Krankheit, Unfall und Suizid.

Nachfolgend ein Überblick zu unseren diesbezüglichen Angeboten und Aktivitäten:

Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen (langfristig, ca. 1 Jahr pro Fall)

Die Einzelbegleitung von trauernden Kindern/Jugendlichen findet in einem Turnus von 14 Tagen statt, in Ausnahmefällen auch in kürzeren Abständen. Während dieser Treffen ist die Trauerbegleiterin nur für dies eine Kind/Jugendlichen da, kann ganz gezielt auf dessen Problematik eingehen und die Treffen entsprechend individuell gestalten. Seit Beginn unseres Angebotes (Sommer 2005) der langfristigen Trauerbegleitung wurden ca. 140 Kinder/Jugendliche betreut.

In 2015 fanden insgesamt 121 Sitzungen à 60 Min. mit 17 Kindern/Jugendlichen statt.

Beratungsgespräche (kurzfristige Begleitungen, max. 3 Sitzungen pro Fall)

Neben der langfristigen Begleitung, die in regelmäßigen Abständen über einen längeren Zeitraum stattfinden, bietet der Kinderschutzbund OV Hilden auch einmalige Beratungen oder kurzfristige Begleitungen an. Die ungeteilte Aufmerksamkeit im persönlichen Gespräch nutzen z.B. Angehörige, Lehrer und Erzieher, um sich über einen guten Umgang mit trauernden Kindern/Jugendlichen zu informieren.

In 2015 nahmen 18 Ratsuchende in insgesamt 31 Sitzungen à 60 Min. dieses Angebot in Anspruch.

Statistik 10 Jahre Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen (Mai 2005 bis Mai 2015 – 130 Trauerbegleitungen)

Davon verstorben:

Vater	46 Fälle
Mutter	34 Fälle
Schwester	14 Fälle
Bruder	16 Fälle
Großeltern	11 Fälle
Freundin	9 Fälle

Todesursachen:

Krebserkrankungen	60%
Suizid	18%
Herzerkrankungen	9%
Sonstige Erkrankungen	8%
Drogen	3%
Unfälle	2%

Beratungsgespräche mit Eltern (langfristig):

Eine Mutter wurde in 18 Einzelsitzungen, zur Stabilisierung der gesamten Familiensituation nach dem Tod der Tochter, langfristig begleitet.

Vorträge:

- Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen
Vortrag Arbeitskreis Jugendamt Erkrath
- Infoabend im Kinderschutzbund Hilden
„Hilfen für trauernde Kinder und Jugendliche“
- Möglichkeiten und Grenzen der Trauerbegleitung
Universitätsklinik Düsseldorf Basiskurs Palliativmedizin

Selbsthilfegruppe Sternschnuppenkinder

In diesen Gruppen treffen sich Eltern, deren Kind an einer Krebserkrankung verstorben ist. Die Selbsthilfegruppe trifft sich regelmäßig jeden Monat.

2015 wurde die Gruppe von insg. 12 Müttern/Vätern besucht. Es fanden 12 Treffen a 120 Min. statt.

Abschied der Selbsthilfegruppe Sternschnuppenkinder

Es war wohl eines der gefühlsintensivsten Hilfsangebote seit Bestehen des Hildener Ortsverbandes: Die Selbsthilfegruppe „Sternschnuppenkinder“. Hier trafen sich 15 Jahre lang Eltern, deren Kind an einer Krebserkrankung gestorben ist. Einmal im Monat war der gemütliche und in warmen Farben gehaltene Beratungsraum Treffpunkt für die betroffenen Eltern. Die Eltern fanden meist sehr schnell Zugang zueinander, es wurde erzählt, Erfahrungen ausgetauscht und es wurde viel geweint. Die Treffen hatten für die Eltern einen ganz besonderen Wert: Hier waren Menschen, denen Gleiches widerfahren ist, hier durfte man auch nach Jahren noch aussprechen, wie sehr das Kind fehlt!

Rund 50 Elternteile nahmen in diesen 15 Jahren das Angebot wahr, meist waren sie mehr als drei Jahre Teil dieser Gruppe.

Die Gruppe wurde von Beginn an ehrenamtlich von Trauerbegleiterin (BVT) Christa Cholewinski betreut. Irgendwann war es an der Zeit, sich von solch einem anspruchsvollen und emotional sehr belastenden Ehrenamt zu verabschieden. Für Christa Cholewinski war es die Vollendung des 15. Jahres. Die Eltern, die aktuell die Gruppe besuchten, wurden bereits ein Jahr vorher darüber informiert. So hatten sie genügend Zeit, sich damit auseinanderzusetzen und nach anderen Angeboten Ausschau zu halten.

Hilfen für Eltern, deren Kind palliativ erkrankt oder verstorben ist

Dies ist ein neues ehrenamtliches Angebot, welches die Selbsthilfegruppe „Sternschnuppenkinder“ ablöst.

Wir bieten Eltern, deren Kind lebensverkürzt erkrankt oder schon verstorben ist, maximal drei Beratungseinheiten an. Hierbei liegt der Fokus auf den Geschwisterkindern. Wie beziehe ich mein gesundes Kind in das Geschehen ein? Was kann ich ihm zumuten? Welche Hilfen gibt es? Wir suchen gemeinsam mit den Eltern nach möglichen Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten. Gerade im Umgang mit den Geschwistern bietet unsere über 10 jährige Tätigkeit in der Begleitung mit trauernden Kindern und Jugendlichen einen wahren Erfahrungsschatz.

Das Angebot ist für die Eltern kostenfrei.

Ansprechpartnerin zu allen Angeboten der Trauerarbeit: Christa Cholewinski

Schlafsack-Stunde

Das Projekt „Schlafsack-Stunde“ steht ganz im Zeichen der Prävention gegen den Plötzlichen Kindstod. An regelmäßigen Terminen bieten wir eine Beratungsstunde an, in der die Eltern sich noch einmal rund um den sicheren Babyschlaf informieren können. Als sehr professionelle „Fachfrau“ steht uns die Kinderkrankenschwester Petra Quellhorst zur Seite. Sie informiert und berät die jungen Eltern zur optimalen Ausstattung der Kinderbettchen, der richtigen Lagerung, der Raumtemperatur usw.

Darüber hinaus bekommen die Eltern, die an dieser Schlafsack-Stunde teilnehmen, vom Kinderschutzbund Hilden einen Folgeschlafsack für ihr Baby geschenkt. Denn die wichtigste Botschaft dieses Projektes ist: Schlafsack benutzen statt Zudecken! Mit der qualifizierten kostenlosen Beratung und dem Schlafsackpräsent wollen wir einen aktiven Beitrag gegen den Plötzlichen Kindstod leisten.

Die Eltern bekommen die Einladung und einen Gutschein für einen Folge-Schlafsack in Verbindung mit dem Begrüßungspaket der Stadt Hilden. Es wird also gezielt eingeladen und der Schlafsack wird nur ausgehändigt, wenn die Mütter/Väter auch an der Informationsveranstaltung teilgenommen haben. Somit können wir ein „nur mal schnell den Gutschein einlösen und Schlafsack mitnehmen“ verhindern.

Neben dem wichtigen Thema „sicherer Babyschlaf“ nutzen wir aber auch die Gunst der Stunde und klären über die Gefahren des Babyschüttelns auf. Denn das „Shaken-Baby-Syndrom“ bedeutet für das Kind, aber auch für die Familien großes Leid. Dem betroffenen Kind wird sein normales gesundes Leben genommen. Mithilfe einer Demonstrationspuppe erklären wir den jungen Eltern, wie und in welchen Bereichen schwere Gehirnschädigungen durch das Schütteln entstehen können. Ein wichtiger Bestandteil dieser Aufklärung ist auch die gemeinsame Suche nach Hilfen in Stresssituationen.

In 2015 haben wir acht „Schlafsack-Stunden“ durchgeführt und bisher **insgesamt** ca. 400 Familien erreichen können.

Frühe Sexualerziehung als Schutz gegen sexuelle Gewalt an Kindern

In regelmäßigen Abständen lädt unser Ortsverband zu einem Informationsabend ein. Viele Eltern wünschen sich zuverlässige Informationen und Hilfen, um ihre Kinder vor den Bedrohungen der sexuellen Gewalt schützen zu können. Dies setzt die Sensibilisierung der Menschen voraus, die mit Kindern leben und arbeiten. Ein wesentlicher Ansatz hierbei ist als Prävention die Sexualerziehung.

In 2015 wurde ein Informationsabend mit 8 Teilnehmer/innen gehalten.
Referentin: Dipl. Soz. Päd. Susanne Hentschel

Wege durch den Medienschwungel

Kinder und Jugendliche neigen oft dazu, sich im Internet ausführlich und ganz selbstverständlich darzustellen und zu kommunizieren. Dies birgt aber Risiken und Gefahren. Ein wirksamer Schutz gegen diese sehr unterschiedlichen Risiken ist die Medienkompetenz der Internetnutzer. Einmal jährlich bietet der Kinderschutzbund Hilden (DKSB) in Kooperation mit der Präventionsstelle des Jugendamtes hierzu in Hilden die Informations-veranstaltung „Wege durch den Medienschwungel“ an. Sie richtet sich an Eltern, aber auch Erziehende, die mit der Betreuung von Kindern und Jugendlichen befasst sind.

Neben dem kindgerechten Umgang mit Fernsehen und Handy, wird vor allem die altersgemäße und sichere Nutzung von Internet und Kommunikations- und Unterhaltungsmedien behandelt. Aber auch Themen wie Cybermobbing, „Abzocke“ im Internet, Happy-Slapping, Urheberrechte, sex. Anbahnung u.v.m. werden in diesem Workshop thematisiert.

Referenten: Susanne Hentschel, Sozialpädagogin/Medientrainerin Präventionsstelle gegen sex. Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, Jugendamt Hilden
Ralf Billen, Kriminalbeamter

In 2015 wurde ein Informationsabend mit 10 Teilnehmern gehalten.

Familienberatung

Bei allen Paaren treten unvermeidbare Konflikte auf, die in der Regel gelöst werden können und letztlich die Familie und Partnerschaft stärken. Manchmal scheint eine Klärung der Konflikte jedoch nicht möglich und dadurch wird das Familiensystem immer weiter belastet. In dieser Situation kann es hilfreich sein, sich in einer fachlichen Beratung Unterstützung zu holen, um die vorhandenen Probleme anzuschauen und einen Weg aus den Schwierigkeiten zu finden.

Zwei ausgebildete Familienberater sind z. Zt. für uns ehrenamtlich tätig.

Mutter – Kind – Spielgruppen

Die Mutter-Kind-Spielgruppe war eines unserer ältesten und lange Zeit auch beständigsten Angebote. Doch durch die anhaltende Tendenz, immer mehr jüngere Kinder durch Kindergarten oder Tagesmutter betreuen zu lassen, sank natürlich entsprechend der Bedarf an Mutter-Kind-Spielgruppen.

Da wir unsere Angebote nicht nur nach den entsprechenden Bedürfnissen der Familien sondern auch zeitgemäß anpassen, mussten wir uns nach langen Überlegungen schweren Herzens doch von der Spielgruppe verabschieden.

Offener Kleiderschrank

Unser „Offener Kleiderschrank“ erfreut sich bei den Familien immer größerer Beliebtheit. Wir bieten den Familien eine reichhaltige Auswahl an gut erhaltener Kinderbekleidung von Größe 50 bis 164. Da wir unser Angebot der Spielgruppen zum Jahresende eingestellt haben, konnten wir den großen Spielgruppenraum umfunktionieren zu einem weiteren Bekleidungsraum. Nun haben die Besucher in drei Räumen und im Flur die Möglichkeit, in Ruhe nach Bekleidung für ihre Kinder zu suchen. Unsere Koordinatorin Birgit Römmling und insgesamt 16 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sorgen für einen guten Durchblick und somit für einen reibungslosen Ablauf.

Zusätzlich zu unserem „normalen“ Betrieb sind wir aber auch in der aktuellen Flüchtlingssituation aktiv. Die Kinder, die in den Hildener Notaufnahmen untergebracht sind, werden von uns mit einer umfangreichen Grundausstattung eingekleidet. Da dann schon mal ca. 15 Kinder mit ihren Eltern gleichzeitig kommen, rufen wir ein Team von Ehrenamtlerinnen zusammen und kleiden die Kinder außerhalb der normalen Öffnungszeiten ein.

Allen Familien ist es möglich den „Offenen Kleiderschrank“ zu besuchen. Die Einnahmen fließen zu 100% in die Arbeit des Hildener Kinderschutzbundes ein.

In 2015 hatten wir ca. 750 Besuchskontakte.

Leitung: Birgit Römmling, Christa Cholewinski

Babysitterschulung

Jährlich bieten wir eine Babysitterschulung für Jugendliche ab 15 Jahren an. Der insgesamt 9 Zeitstunden umfassende Kurs wird von Fachreferenten durchgeführt.

Im Jahr 2015 hatten wir 10 Teilnehmerinnen.

Referenten:

Gudrun Rotenberger, Fachärztin für Kinderheilkunde

Marc Kümpel, Lehrrettungsassistent

Kornelia Terborg, Ernährungsberaterin

Ursula Blasius, Leiterin der Kita Mäusenest

Petra Quellhorst, Kinderkrankenschwester

Babysittervermittlung

Die Jugendlichen, die unsere Babysitterschulung absolviert haben, werden auf Wunsch von uns an Familien weitervermittelt.

Vermittlungen in 2015: 39

Ansprechpartnerin: Martina Schindek

Körner-Kiste

Mit dem Projekt „Körner-Kiste“ wollten wir Grundschulkindern, die kein gesundes oder gar kein Frühstück mitbringen, die Möglichkeit geben, sich zur großen Pause ein frisch belegtes Brot und mundgerecht geschnittenes Obst kostenfrei abzuholen.

Dank unseres günstigen Standortes direkt an einer städtischen Grundschule waren die Bedingungen für dieses Projekt sehr gut. Nach Absprache mit der Schulleitung durften wir eine kleine Küche im Schulgebäude nutzen. Zweimal wöchentlich bereitete eine – eigens für dieses Projekt eingestellte Minijobberin – die Brote frisch zu, schnitt das Obst und Gemüse und stand dann vor der großen Pause für die Kinder sehr gut erreichbar zur Ausgabe bereit.

Für jede Frühstückseinheit wurden 1,5 kg frisches Körnerbrot, 3 kg Äpfel, 1 kg Möhren, Paprika, Gurken, Käse und Wurstwaren (ohne Schweinefleisch, da sehr viele muslimische Kinder die Schule besuchen) zubereitet. Von den Kindern wurde das Frühstücksangebot sehr schnell ausgesprochen gut angenommen.

Leider sahen einige Lehrkräfte das zusätzliche gesunde Frühstücksangebot kritisch. Somit mussten wir schweren Herzens dieses tolle Projekt nach vier Monaten einstellen. Trotzdem war diese Aktion aus unserer Sicht ein Erfolg:

Wir konnten den Grundschulkindern vermitteln, dass ein frisches Körnerbrot mit Obst und Gemüse doch sehr lecker sein kann. Bestimmt konnten wir damit ein Umdenken hin zu einem gesunden Frühstück bei einigen Kindern bewirken.

Ausschüsse, Arbeitskreise

Jugendhilfeausschuss:

Claudia Schmitz-Moch , Gabriele Amthor

Arbeitskreis „Frühe Kindheit“ 0 – 3 Jahre:

Petra Quellhorst

Kinderzukunft NRW:

Petra Quellhorst, Christa Cholewinski

Mittlernetzwerk gegen Kinderarmut:

Christa Cholewinski

Qualitätssicherung

Supervision:

Christa Cholewinski nahm in 2015 in kontinuierlichen Abständen Supervision-Einzelsitzungen à 90 Min. in Anspruch.

Resümee

Im vergangenen Jahr war sehr viel Bewegung im Hildener Kinderschutzbund! Das neue Projekt „Körner-Kiste“, war für uns eine sehr schöne Erfahrung, die wir gerne zur gegebenen Zeit neu aufnehmen möchten. Durch die aktuelle Flüchtlingssituation standen wir neuen Anforderungen gegenüber. Viele Kinder mussten in zusätzlichen Einsätzen eingekleidet werden. Wir bekamen Unmengen an Kleiderspenden, die ebenfalls in zusätzlichen Zeiten von den ehrenamtlichen Helferinnen sortiert wurden. Leider bekamen wir auch viele Kaputtes und Beschmutztes, dessen Entsorgung unnötige Kraft und Zeit in Anspruch nahm.

Nach 15 Jahren beendeten wir unser Angebot der Selbsthilfegruppe „Sternschnuppenkinder“ und auch die Zeit der Mutter-Kind-Spielgruppen war für uns Ende des Jahres leider vorüber.

In jeder freien Minute und an einigen Wochenenden gestalteten wir unseren „Spielgruppenraum“ um in einen zusätzlichen, hellen und großzügigen Verkaufsraum für unseren „Offenen Kleiderschrank“.

Diese Veränderungen verdeutlichen, dass auch unser Ortsverband sich den Gegebenheiten und Veränderungen der Zeit anpassen muss.

Mit Sorge verfolgten wir im vergangenen Jahr einen für uns drastischen Spendenrückgang. Da wir 65% unserer Ausgaben aus Spenden finanzieren, sahen wir es für erforderlich an, diese Situation in der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Die Resonanz war überwältigend. Wir konnten innerhalb kürzester Zeit über 30 Spendeneingänge verbuchen, die unsere finanzielle Situation wieder ein wenig sicherte. Nach wie vor sind wir aber auf Spenden dringendst angewiesen. Wir bieten den Spendern neben der obligatorischen Spendenbescheinigung absolute Transparenz bezüglich unserer Ausgaben. Jeder Spender kann sich direkt vor Ort von unserer Arbeit und den damit verbundenen Kosten informieren.